

Interpellation betreffend Steuerstrategie der Gemeinde Emmen (32/08)

Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren

Bereits die Steuergesetzrevision 2008 kostete die Gemeinde Emmen ca. 5 Mio. Franken. Nun soll trotz diesen massiven Einnahmefällen im Jahr 2011 erneut eine Steuergesetzrevision durchgeführt werden. Kostenpunkt für die Gemeinde Emmen 6 Mio. Franken. Insgesamt müsste die Gemeinde Emmen somit Ausfälle von 11 Mio. Franken jährlich in Kauf nehmen.

Aus Sicht der JCVP/CVP-Fraktion ist dieses Vorgehen des Regierungsrates und insbesondere von Herrn Schwerzmann nur sehr schwer nachvollziehbar. Obwohl man die konkreten Auswirkungen der soeben in Kraft getretenen Revision noch nicht kennt, bürdet man den Gemeinden wieder ein neues Steuerpaket auf. Gerade Gemeinden, wie Emmen, deren Finanzlage eher in Schräglage ist, können sich solche Hauruckübungen nicht leisten. Diesen Gemeinden bleibt überhaupt kein finanzpolitischer Handlungsspielraum mehr. Die Gemeindeautonomie ist dadurch letztlich nur noch eine leere Worthülse. Es stellt sich unweigerlich die Frage, ob diese Denkweise von Herrn Schwerzmann nachhaltig ist. Zwar steht der Kanton bezüglich Steuerbelastung besser da, dafür werden die Gemeinden die Investitionen in Bereichen wie Bildung oder Infrastruktur vernachlässigen müssen. Gerade Emmen wird die Steuergesetzrevision schwer verkraften können. Denn der Kanton ist nicht bereit, die Steuerausfälle der Gemeinden anderweitig zu kompensieren. Ich zitiere dazu den Regierungsrat in seiner Botschaft zum Entwurf der Steuergesetzrevision 2011 vom September 08: „Wir sind uns bewusst, dass sich trotz der gegenwärtig positiven Konjunkturlage der Druck auf die Kantons- wie auch auf die Gemeindefinanzen verstärken wird. Wie Sie aus den Ausführungen zum IFAP 2009-2013 in Kapitel II.5. entnehmen können, ist ein Spielraum des Kantons zum Auffangen der Ertragseinbussen der Gemeinden nicht vorhanden.“

Ich vermisse in der Beantwortung der Interpellation den klaren Willen des Gemeinderates diese Revision mit allen Mitteln zu bekämpfen. Der Gemeinderat hält zwar fest, dass er sich in der Vernehmlassung kritisch geäußert habe. Er lässt aber immer wieder durchblicken, dass er der Revision in dieser Form eigentlich gar nicht so abgeneigt ist. Luzern/Littau beispielsweise haben hingegen einen sehr offensiven Weg eingeschlagen und unmissverständlich ihre ablehnende Haltung zum Ausdruck gebracht.

Die JCVP/CVP-Fraktion hofft auf den gesunden Menschenverstand des Kantonsrates. Die nächste Steuergesetzrevision darf aus unserer Sicht nicht bereits im Jahr 2011 und zudem nicht in der vorgeschlagenen Form kommen. Das heisst nicht, dass wir einzelne sinnvolle Elemente wie die Entlastung des Mittelstandes oder der Kinderbetreuungsabzug nicht auch unterstützen können. Wir fordern den Gemeinderat aber auf, sich weiterhin für die Anliegen unserer Gemeinde einzusetzen und sich gegen ein zu weit gehende Steuergesetzrevision mit aller Kraft zu wehren. Wir von der CVP Emmen werden das Verhalten des Gemeinderates und insbesondere das Stimmverhalten unsere drei gemeinderätlichen Kantonsräte im kantonalen Parlament mit Argusaugen beobachten.

18. November 2008

Christian Blunsi
Einwohnerrat JCVP Emmen